Nr. 140.
Morgen-Ausgabe.

Abonnements-Preis:
Hier bei der Expedition 2 Rℓ, außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 Rℓ 10 Sgr incl. Post-Aufschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Zeitungsamte für England 3 Rℓ 15 Sgr, für Frankreich 4 Rℓ 24 Sgr, für Belgien 2 Rℓ vierteljährl. In Warschau bei d. K. K. Postämtern 4 Ro. 33 Kop. In Rußland laut K. Posttare.

Ostsee-Zeitung
und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

Stettin, 1866.
Sonnabend, 24. März.

Insertions-Preis:
für den Raum einer Petitzeile 2 Sgr.
Inserate nehmen an:
in Berlin: A. Retemeyer, Breitestr. № 1.
in Hamburg-Altona: Haasenstein & Vogler.
in Stettin: die Expedition.
Geeignete Mittheilungen werden grat. aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Oesterreich.

Wien, 22. März. Die Sicherheitsbehörde entdeckte in Grätz der Name ist in der Depesche undeutlich eine Conspiration, welche gegen die Juden eine Demonstration bezweckte. 150 Personen hatten sich schriftlich verbindlich gemacht, an den Excessen theilzunehmen. (Tel. d. Bresl. Ztg.)

Wien, 22. März, Abends. Die Nachrichten über eine Mission des Fürsten von Hohenzollern und über einen Versöhnungsversuch des Herrn v. Werther sind unbegründet. Von hier und von Berlin aus sind gegenseitig Erklärungen wegen der Rüstungen verlangt worden. — Cusa reist nach Florenz. Die Unruhen im westlichen Böhmen nehmen zu. (T. d. Schles. Z.)

Spanien.

Die Madrider „Epoca“ meldet: Der Belagerungszustand ist gehoben, aber das Schicksal der Presse ist darum nicht besser geworden. Heute ist den Blättern „Democracia“, „Iberia“, „Discusion“, „Pabellon“ und „Reforma“ eine Verwarnung zugegangen.

Der „Lloyd Espannol“ meldet, daß die Spanischen Provinzen Oviedo und Santander in diesem Augenblicke dermaßen mit Schnee bedeckt sind, daß die Postverbindung gehindert sind. In der Mehrzahl der anderen Provinzen herrscht eine sehr unfreundliche Witterung.

Frankreich.

Paris, 21. März. Der gesetzgebende Körper hat sich nach der Arbeit von zwanzig Sitzungen, welcher die Adresse in Anspruch nahm, bis Sonnabend vertagt. Das Ganze dieses Schriftstückes wurde gestern mit 251 gegen 17 Stimmen bei 268 Abstimmenden angenommen. Nach Verwerfung des Amendements des Tiers-Parti durch 202 gegen 61 Stimmen schien das Interesse erschöpft zu sein; indeß kam es gestern noch einmal zu sehr erheblichen Erörterungen, in denen das System ganz bedeutend in die Enge getrieben wurde, weil es den Vorfechtern desselben an derjenigen Ruhe und Würde, welche Regierungsleuten erste Pflicht sein sollte, fehlte. Die Majoritäts-Mitglieder Martel, Brame, Ancel, Latour Dumoulin u. s. w. hatten ein Amendement gestellt, worin für Preßvergehen die Ersetzung der Verwaltungsbemaßregelung durch die ordentlichen Gerichte verlangt wurde. Martel erklärte bei der Begründung bescheidentlich, er und seine Freunde wünschten keine unbeschränkte Freiheit der Presse, sie würden den schärfsten Gesetzen ihre Zustimmung geben, nur wollten sie, daß die Presse der Willkür entzogen werde, die 1852 in dem Gebrause der Unruhen gut gewesen sei, jetzt aber nicht mehr aufrecht erhalten werden könne und dürfe; die jetzige Gesetzgebung müsse abgeändert, das Verwaltungswesen und die vorher einzuholende Erlaubniß, so wie Stempel und Caution abgeschafft werden, da durch sie die politische Presse zu kostspielig, die literarische aber so leicht werde, dies jedoch zum großen Nachtheile der Sittlichkeit. Granier aus Cassagnac, Mitglied der Commission und selbst einer jener Journalisten, welche ihres Anstandes halber nicht berühmt sind, fand es albern, daß man die Presse den ordentlichen Gerichten übergeben wolle: dieses System habe sich „zwanzigfach ohnmächtig“ erwiesen; aber „die jetzige Generation habe gar keinen Begriff von der Scheußlichkeiten, welche die Presse unter dem Systeme, das man herstellen wolle, gediehen sei“, und was Herr v. Broglie bei der Discussion der September-Gesetze gesagt, sei ihm aus dem Herzen gesprochen: die Presse sei ein gebrandmarkter Galgenstrick; die Presse habe Tag für Tag die Quellen der menschlichen Erkenntniß vergiftet. In diesem Tone ging es fort, um zu beweisen: „In der That, wenn man die Presse den Gerichten übergiebt, so wird es nicht das Gesetz sein, welches den Spruch fällt, sondern das persönliche Gefühl des Richters.“ Granier glaubt nicht an einen unbestechlichen Richterstand; „bei gewöhnlichen Verbrechen“, meint dieses Commissions-Mitglied, „hat der Richter stets die Meinung seines Gewissens; in politischen Dingen ist er stets geneigt, das Gewissen seiner Meinung zu haben.“ Wir wollen bei dieser Gelegenheit nicht unerwähnt lassen, daß man sich in Paris erzählt, Granier beziehe als Honorar für die Reden, die er alljährlich im gesetzgebenden Körper hält, ein Jahresgehalt von 18,000 Frcs. aus den geheimen Fonds. Jules Brame, einer der Unterzeichner des Amendements, entgegnete: „Auf die Rede des Herrn Granier ist eine Bemerkung ausreichend: es ist unlogisch, strenge Gesetze gegen die Presse in ruhigen Zeiten zu verlangen und die Beispiele und Beweisgründe dazu aus unruhigen Epochen zu entlehnen.“ Redner richtete sein Augenmerk jedoch hauptsächlich auf die Niederträchtigkeiten, zu denen die Journalistik nur zu leicht herabsinke, wenn sie rein der Willkür anheim gegeben sei; er las als Beispiel einen Contract zwischen einem Unternehmer und einem Geranten eines in Bedrängniß gerathenen Blattes vor: der Gerant verpflichtet sich, die Operationen des Speculanten zu patronisiren, wofür dieser ihm 25 Procent vom Reingewinne seiner Unternehmungen zusagt. Redner erwähnt zweier anderer Contracte ähnlicher Art; in dem einen zahlt der Speculant jährlich nur 10,000 Fr., weil das Blatt wenig Abonnenten hat. Ein anderer Speculant, der ein Bank-Comptoir gründet, geht einen Gesellschafts-Vertrag mit einem Blatte ein, das gegen halben Gewinn das Geschäft emporzubringen sich verpflichtet. Diese Beispiele sind aus Anklage-Acten entlehnt. Die Moral davon ist, daß viele Speculanten mit vielen Millionen Reißaus genommen, so daß der General-Advocat Hemar bei einem solchen Falle die scharfen Worte sprach: „Wir wollen Ihre Aufmerksamkeit auf jene schmachvollen Verträge lenken, wozu diejenigen, die als Mitschuldige vollbrachter Betrügereien durch eine schändliche Publicistik dastehen, mitgewirkt haben, daß sie möglich werden.“ Redner erinnert ferner an den Speculanten, der 5 Blätter an sich gebracht und drei zum Angriffe, zwei zur Vertheidigung der Regierung verwendete; sobald es sich aber um Geldunternehmungen handelte, schritten die fünf Blätter Hand in Hand zum Siege! Die kleinen Unternehmer sagten dann: „Das Ding muß doch wohl gut sein, denn alle Blätter sind einig.“ Aber zuletzt hatte der Speculant Malheur, und nun gingen viele Millionen verloren und Hunderte von Familien kamen an den Bettelstab. „In Paris“, setzt der Redner hinzu, „giebt es eine Finanzclique, welche alle Capitalien an sich reißt, die Familien plündert und sich mit der Beute mästet. Da nun ein Blatt nicht gegründet und in Schwung gebracht werden kann, wenn es nicht ein Capital von 1,200,000 Frs. hat, so ist die Presse in den Händen dieser Geldleute, und wenn ein Abgeordneter, ein Minister oder Beamter die Projecte dieser Börsensultane durchkreuzt, so wird er von der Mehrzahl der Blätter heruntergerissen und findet keinen Vertheidiger. Die Unterzeichner des Amendements bitten daher, daß der Presse etwas mehr Freiheit werde, damit diese Spitzbübereien aufhören.“ Der Vice-Präsident des Staatsrathes, Forcade de la Roquette, trat Brame mit den Worten entgegen, es sei eigentlich gar nicht mehr an der Zeit, über die Presse zu sprechen; wenn Mißbräuche beständen, so sei die Regierung nicht daran schuld u. s. w. Der Regierungs-Bevollmächtigte wurde so heftig und die Unterbrechungen wurden so stark, daß Walewski rief: „Ich werde Jeden, der wieder unterbricht, zur Ordnung rufen!“ Der Regierungs-Bevollmächtigte schloß mit der Erklärung: „Jede Veränderung im jetzigen Preßregime werde Unruhe und Verwirrung in den Köpfen verursachen und das Kaiserthum in der Mission, Ordnung zu schaffen, stören, die ihm das Vertrauen des Landes ertheilt hat.“ Jules Favre entgegnete auf die Behauptung, das Preßmonopol sei nicht erst durch die jetzige Preßgesetzgebung geschaffen: „Wie, man scheut sich nicht, zu behaupten, unter der Gesetzgebung von 1852 sei die Presse nicht monopolisirt, während sie doch ganz und gar in den Händen der Regierung ist, während kein Blatt ohne ihre Einwilligung entstehen darf und sie alle verbieten kann, sobald sie will! Da ist der Freimuth doch besser, mit dem man uns im Namen der Regierungs-Commission zugerufen hat: Die Dictatur ist uns nothwendig und wir wollen sie aufrecht erhalten! Der Unterschied zwischen uns und der Regierung ist der, daß sie von Willkür und Ausnahmen leben will; daß sie, um den öffentlichen Frieden zu erhalten, ihre Aufgabe nur mit Waffen erfüllen kann; wenn die Presse wieder den zuständigen Gerichten übergeben würde, wäre Alles vorbei. Wir sind anderer Ansicht; wir sind der Meinung, daß die Willkür eine Regierung mehr und mehr in Gefahr bringt. Wenn aber, was leider erwiesen ist, die Presse neuerdings in beklagenswerther Weise Unternehmungen begünstigt hat, die nichts als Fallstricke für den Regierungs- und Privatsäckel waren, so hat die Presse dies unter Zustimmung und Autorisation der Regierung gethan. Eine Unmasse schlechter Geschäfte stützten sich auf Coterieen, auf chimärische Prämien; die Capitalien geriethen in einen Speculationswirbel, statt dem Handel, der Industrie, dem Ackerbau zur Stütze zu dienen. Die Regierung hat nie gewarnt, ist nie eingeschritten; aber es wäre nie so schlimm geworden, wenn Preßfreiheit bestanden hätte. . . . Wie es jetzt hergeht, ist der Sieg eines schlechten Unternehmens gewiß, wenn man seine Journale in Reih und Glied aufmarschiren läßt. Das sind die Folgen des Monopols, und nun erklären Sie obenan, Sie bedürften der Willkür, Sie kämen mit Gesetz und Richtern nicht aus; so stellen Sie, so viel es in Ihrer Macht steht, die öffentliche Meinung auf den Kopf.“ Favre fragt Granier, der die Presse eine Seelenvergifterin genannt, was er denn getrieben, als er die Feder geführt. Die eines Fallstaf würdige Antwort Granier's lautete: „Ich suchte die Vergiftung zu curiren!“ Favre: „Ich lasse die Antwort gelten, wenn mein College mir die Concession macht, daß er nicht das Monopol des Talentes und der Tugend besitzt.“ Redner wies nun nach, daß die Regierung, wenn sie das Ausnahmeregime beibehalte, ihre Schwäche bekenne: „Wenn Sie die Regierung sein wollen, die Frankreich ersehnt, so werden Sie das Regime des Gesetzes.“ Nachdem das Amendement Brame's und Genossen verworfen, erhielt Pelletan für §. 12 das Wort. Er hält eine sehr lebhafte, fast dramatische Strafrede über die Entsittlichung und Verdammung der Französischen Gesellschaft; einst sei dies anders gewesen, damals habe eine begeisterte, fleißige, dem Fortschritte ergebene Jugend in allen Fächern gearbeitet; die Talente hätten sich gedrängt, Europa habe auf Frankreich in wissenschaftlicher und politischer Bildung hingeblickt. Das sei vorbei' nur noch bei den Greisen sei ein Nachglanz jener Glorie zu sehen. Natürlich! Eine ganze Reihe von Censuren müsse jetzt ein Werk durchmachen: Censur des Verlegers, des Druckers, der Colportirungs-Commission, directe und indirecte Censuren, die den Schriftsteller zwingen, seine eigenen Gedanken zu Grabe zu tragen. Darunter kränkelt die ernste Literatur, während die frivole üppig aufschießt. Eben so die Bühne: „Das Theater ist nicht mehr eine Schwelgerei des Geistes, es ist nur noch eine Schwelgerei des Blickes!“ Redner zeigt ferner, daß der unsinnige Preßdruck zu der sinnlosesten Leichtgläubigkeit im Volke führt. Das Tollste wird geglaubt. Sagt man dem Leichtgläubigen: Seien Sie doch nicht so dumm, so entgegnet er: Ah, die Regierung hat den Blättern verboten, es zu sagen; es ist doch wahr! So wendet sich das System der Regierung zu ihrem eigenen Verderben von der Willkür zur Verdummung, von der intellectuellen zur moralischen Verkommenheit — vom Vergehen zum Verbrechen ist nur Ein Schritt. Die Statistik liefert die Belege dazu. Die Zahl der Verbrechen gegen die Sitten hat seit 1826 sich verfünffacht und besonders in den letzten Jahren bedenklich zugenommen. Hochstehende Richter selbst haben den Vorwurf erhoben; besonders die jugendlichen Verbrecher nehmen in erschreckender Weise zu, Beweise der verkommenen Erziehung! Söhne aus guter Familie suchen die Unsitten der Regentschaft wieder empor zu bringen; ein hochstehender Richter klagte kürzlich in einem Scandalprocesse, daß von 1862 bis 1864 der Gerichtshof vierundzwanzig junge Leute abstrafen mußte. Zu allen Zeiten gab es eine jeunesse dorée, die lieber Orgien hielt, als studirte; aber unerhört ist die Ueberschwemmung durch eine neue Weiberklasse, welche man die Aristokratie des Lasters nennen kann und die in der Frechheit der Schamlosigkeit die Devise eines ehrgeizigen Ministers zu der ihrigen gemacht hat: „Quo non ascendum?“ Diese zu Allem fähigen Weiber haben das Signal zu dem wahnsinnigen Luxus gegeben, der bereits im Senate gebrandmarkt ward. Der Luxus hat in einer Gesellschaft, wie die Französische, freilich ihre Berechtigung, doch nur, wenn man ihn bezahlen kann. Aber der Luxus, dem mehr geopfert wird, als man verdient, führt zur einer öffentlichen Calamität, weil er die Tugend des häuslichen Heerdes vernichtet. Diese Klasse, die jetzt souverän im Reiche der Eleganz herrscht, hat jene schamlosen Moden aufgebracht, so daß die anständigsten und sittsamsten Frauen selbst aussehen, als wenn sie etwas zu verbergen hätten. Was muß Europa denken, wenn es sieht, wie die Pariser Salons, einst die Muster guten Tones und feiner Bildung, jetzt den Kneipensängerinnen ihre Manieren entlehnen und den schlüpfrigsten Gassenhauern Beifall zujauchzen! Walewski ermahnt bei dieser Stelle, die an bekannte Vorgänge erinnert, den Redner, er möge „nicht in Details eingehen, welche das Schicklichkeits- und Zartgefühl der Kammer verletzen“. Pelletan antwortet: „Nun, die Scandäle sollten von Jedermann gebrandmarkt werden!“ Jubinal: „Aber nicht hier!“ Pelletan: „Nun denn, ich schließe. Es giebt zwei Klippen für die Gesellschaft, nämlich die materielle und die moralische Unordnung. Aber erscheint die materielle wie ein reinigender Sturm, so ist die moralische dem Auge und Ohre angenehm, aber sie fällt dem Menschen aufs Hirn und aufs Herz, so daß er sein eigenes Verderben nicht eher sieht, als wenn es zu spät ist. . . . Aber Frankreich hat sein letztes Wort noch nicht gesprochen; der erste Wind, der sich erhebt, und schon hat sein Rauschen begonnen, wird diese stinkenden Miasmen aus der Atmosphäre wegfegen. Trotz der Amendements, welche der Staatsminister zurückgewiesen, hoffe ich, daß der Tag kommen wird, wo er selber das Auferstehen der Freiheit verkünden wird, und an diesem Tage wird er den höchsten Triumph seiner Beredsamkeit feiern.“ So schloß die Adreß-Discussion mit einer Prophezeiung auf bessere Tage.

England.

London, 21. März. Manche Widersacher des Reformvorschlages der Regierung werden sich durch eine Ankündigung Gladstones unangenehm enttäuscht finden. Es war dem Entwurfe als ein todeswürdiges Verbrechen angerechnet worden, daß er nur auf die Erweiterung des Stimmrechts ausging, ohne eine bessere Vertheilung der Parlamentssitze ins Auge zu fassen; als ob letztere Aufgabe dadurch überhaupt von der Liste der Möglichkeiten gestrichen worden wäre! Viele der Tadler hatten mit ihrem scheinbaren Eifer für eine vollständige Reform nur den Zweck, durch ein Uebermaß von Forderungen das erste bescheidene Anerbieten zu ersticken. Sie werden sich nicht freuen, daß ihnen ihr Verlangen gewährt werden soll; wird doch der Reform dadurch eine um so festere Stütze untergesetzt. Der Kern der Ankündigung Herrn Gladstones, als Antwort auf zwei an die Regierung gerichtete Fragen vorgestern im Unterhause gegeben, war folgender: „Wir werden sicherlich unsere Aufgabe nicht beendigt und uns der übernommenen Verpflichtungen nicht überhoben erachten, bis wir die Frage der Vertheilung der parlamentarischen Sitze in Erwägung gezogen haben. Zugleich aber müssen wir uns die Freiheit vorbehalten, uns in Bezug auf Zeit und Gelegenheit nach unserem Pflichtgefühle zu richten. Was die Abgrenzung der Wahlflecken betrifft, so werden wir in diesem Punkte nichts thun, bis wir über das Schicksal der wichtigen Vorlage, die wir dem Hause bereits gemacht haben, mit einiger Klarheit urtheilen können. Nach der Erledigung der Wahlrechtsfrage wird es jedoch wohl unsere erste Pflicht sein, eine Commission einzusetzen, die zu prüfen haben würde, ob die jetzigen Wahlorte noch die anfänglichen Grenzen haben oder einer Grenzberichtigung bedürfen.“ Das Ministerium hat sein erstes Versprechen erfüllt, einen Reformantrag einzubringen; man darf auch das Zutrauen zu ihm hegen, daß es die zweite jetzt durch Herrn Gladstone gegebene Zusage verwirklichen wird, mag auch die „Times“ mit dem sophistischen Achselzucken, welches ihre Haltung in der Reformfrage kennzeichnet, auf den Vorbehalt des Schatzkanzlers hinsichtlich der Zeit und Gelegenheit schon als auf einen Versuch gänzlicher Umgehung der Aufgabe hindeuten. Da es den Pseudoliberalen mit ihrem Drängen nach einer vollständigen Reform um die Ertödtung der Reform zu thun ist, sehen sie sich nun genöthigt, ihre Taktik zu ändern oder zu verschärfen. Earl Grosvenor kündigte somit gestern auf den 12. April bei der zweiten Lesung des Entwurfes eine Motion an: „Das Haus, zwar bereit, einer Besserung der Volksvertretung zuzustimmen, sei der Ansicht, daß es zweckmäßig sei, die Frage nicht eher zu discutiren, bis der ganze Plan der Regierung vorliege.“ Sir William Hutt [früher Vice-Präsident im Handelsamte und vor mehreren Monaten aus dem Ministerium geschieden] wendet sich gleichfalls gegen seine weilland Collegen, indem er für die Ausschußberathung das Amendement anzeigt, daß die Acte nicht eher in Kraft trete, als bis für die Neuvertheilung der Parlamentssitze Sorge getragen sei. Worauf diese Ankündigungen gemünzt waren, bewiesen die Beifallsrufe und das triumphirende Gelächter auf den Oppositionsbänken.

Der Gesetzentwurf zur Abänderung der parlamentarischen Eidesformel ist nun, nachdem er nicht ohne scharfe Rencontres alle drei Stadien des Unterhauses passirt hat, der gütigen Fürsorge des Oberhauses anvertraut worden, und es wurde ihm gestern die erste Lesung zu Theil.

Rußland und Polen.

○ **Von der Polnischen Grenze**, 22. März. Die Russische Regierung hat als das geeignetste und wirksamste Mittel zur schnellen Russificirung Litthauens die Gründung Großrussischer Colonieen erkannt. Der betreffende Colonisirungsplan ist bis in die kleinsten Details ausgearbeitet und liegt dem Ministerium zur Bestätigung vor. Danach sollen die Colonieen zunächst in den am meisten polonisirten Gegenden, namentlich im Gouvernement Kowno, gegründet werden und ausschließlich aus Großrussischen Bauern bestehen, ganz gleich, ob sie zum Griechisch-orthodoxen Bekenntniß gehören oder Dissidenten (sogenannte Roskolniks) sind. Die Gründung von Bauern-Colonien ist der Ansiedlung gebildeter Russen deshalb vorgezogen, weil der schlichte und ungebildete Bauer weit zäher an der vaterländischen Religion, Sprache und Sitte festhält, als der gebildete Russe, und daher der Einwirkung des ihn umgebenden Polonismus und Katholicismus weniger zugänglich ist. Zur Colonisirung sind theils Staatsdomänen, theils confiscirte Güter bestimmt, die zu diesem Zweck parzellirt werden sollen. Die nicht unbedeutenden Kosten der Uebersiedlung und der ersten wirthschaftlichen Einrichtung der Colonisten trägt die Regierung. Außerdem wird den Colonisten dreijährige Abgabenfreiheit bewilligt. Auf den ersten, schon im vorigen Jahr ergangenen Aufruf der Regierung hatten sich nahe an 2000 Großrussische Bauernfamilien zur Ansiedelung im Gouvernement Kowno gemeldet, von denen bereits 700 angesiedelt sind. Neuerdings ist abermals ein Aufruf in den Großrussischen Gouvernements zu diesem Zweck erlassen worden, und bei den überaus günstigen Bedingungen der Ansiedelung läßt sich erwarten, daß die Zahl der sich Meldenden noch größer sein wird. — Die Frage der Güterconfiscation ist in den Litthauischen Gouvernements jetzt definitiv dahin entschieden, daß das bewegliche und unbewegliche Vermögen aller derjenigen Personen von dieser Maßregel betroffen werden soll, deren unmittelbare oder mittelbare Betheiligung am letzten Aufstande erwiesen ist und die wegen dieser Betheiligung kriegsgerichtlich bestraft worden sind. Da die kriegsgerichtlichen Untersuchungen jetzt größtentheils beendigt sind, so sind in den einzelnen Gouvernements specielle Verzeichnisse der zu confiscirenden Güter angefertigt und an den

General-Gouverneur v. Kaufmann zur Auswahl der für die Russischen Colonisten zu parcellirenden Güter überreicht worden. — Die Rinderpest, welche fast den ganzen Winter hindurch in den Gouvernements Wilna und Kowno grassirt hat, hat sich jetzt neuerdings auch nach dem Gouvernement Witebsk verbreitet, wo sie große Verheerungen anrichtet.

Petersburg, 19. März. Neuerdings wieder ist der Chef des Gebietes Turkestan, General Tschernjajew, mit sechs Bataillonen und der entsprechenden Artillerie zu einem Eroberungszuge nach Buchara aufgebrochen. Man weiß hier noch nichts Näheres darüber, und wie man sagt, ist der Generalstabs-Oberst Romanow abgesandt worden, um sich über die Lage der Dinge zu unterrichten. So viel man weiß, ist die Gefangensetzung zweier Abgesandter des Generals Tschernjajew durch die Bucharischen Behörden die Ursache seines Rachezuges. (K. Z.)

Unterschwefligsaures Natron gegen die Rinderpest.

* **Stettin**, 23. März. Unsere Berichterstatter in Newcastle schreiben in Bezug auf das im Handelsbericht in Nr. 138 erwähnte Hyposulphite of Soda (unterschwefligsaures Natron), daß sie in der letzten Zeit mit Aufträgen auf diesen Artikel förmlich überschwemmt seien. Viehärzte und Mediciner erklärten auf Anfragen, daß das unterschwefligsaure Natron ein sehr schätzbares Präventiv- und Kurmittel gegen die Rinderpest sei. Die „Times" brachte bereits Ende vor. Mts. folgendes Schreiben eines der bedeutendsten Viehzüchter Englands:

Die wöchentlichen Listen der „Privy council offic " zeigen eine Zunahme der Rinderpest, welche sehr beunruhigt. Dieser Umstand entschuldige meine Bitte, um Bekanntmachung eines Verhütungsmittels, welches ich seit 4 Monaten mit vollkommenem Erfolg anwandte. Die Behandlungs-Methode ist auf das Factum basirt, daß Blutzersetzung das Wesentliche der Krankheit ist; das Gegenmittel ist unterschwefligsaures Natron (Hyposulphite of Soda). — Meine Heerde bestand vor der Einführung der Pest aus Vollblut-Shorthorns und gewöhnlichem Land-Vieh. Die Krankheit zeigte sich zuerst unter dem letzteren, eingeführt, wie man vermuthet, durch die Kleider eines Mannes, der mit erkrankten Thieren auf einer benachbarten Farm, wo alle Kühe gestorben waren, in Berührung gekommen war. Mein Hirte bekam alsdann seine Instructionen, aber er behandelte nur einen Theil der Vollblutt-Shorthorns mit Hyposulphite. Diese, obgleich keineswegs von den übrigen Thieren isolirt, entgingen der Ansteckung, während der Rest derselben sowohl, als der des gewöhnlichen Viehs alle starben. Das Recept ist einfach, 5 ℔ unterschwefligsaures Natron in 10 Gallonen (ca. 400 Qrt.) Wasser aufgelöst. Dieses wird den Thieren als gewöhnlicher Trank gegeben, so lange Gefahr der Ansteckung vorhanden ist. Es ist nicht die geringste Gefahr bei der Anwendung zu befürchten, und ich glaube, daß es Kälbern in ihrer Milch gegeben werden kann. Es ist sehr wichtig, daß man nicht vergißt, daß in Kurzem das Vieh sein Futter auf den Feldern wird suchen müssen, da das Stall-Futter zu Ende geht, und es wird dann zu spät sein, diese oder irgend eine andere Präventiv-Behandlung zu beginnen. Ich habe eine Anzahl Briefe von Männern, welche die obige Methode auf meine Empfehlung versuchten, und welche die Wirksamkeit bestätigen; auch consultirte ich viele hochstehende Mediciner und Chemiker, und dieselben erklären es nach physiologischen Principien als äußerst gut. Ich habe deshalb Ursache, es den Viehzüchtern mit dem größten Vertrauen anzuempfehlen und hoffe, daß man es überall im Lande versuchen wird und daß es die weitere Ausbreitung der Krankheit verhindern wird.

Ich 2c. J. F. Noakes.

Mannigfaltiges.

Gera, 19. März. In der letzten Sitzung des Schwurgerichts kam die bekannte Prinzenraub-Anklage gegen Dr. Weiße aus Frankenhausen zum zweiten Male zur Verhandlung. Bei den letzten Assisen zu Weimar wurde derselbe der Beihülfe freigesprochen, während seinem Mitangeklagten Henze 3 Jahre Zuchthaus zuerkannt wurden. Die heutige Verhandlung endete mit der Verurtheilung des Dr. Weiße zu 3 Jahren und 3 Monaten Zuchthaus.

Hannover, 21. März. Die „N. Hannov. Ztg." erzählt: Ein Pferdehändler, welcher gestern auf dem Hofe des „Amsterdam" einem Pferde, welches zum Verkaufe vorgeführt werden sollte, Pfeffer unter den Schweif reiben wollte, wurde von dem Thiere derartig geschlagen, daß ihm das Schlüsselbein und die Kinnlade zerschmettert wurden.

London, 18. März. Sinnreichere Briefdiebe als in London kann es nirgends in Europa geben, selbst in Berlin nicht. Der Londoner Dieb hängt einen elastischen, mit einer Feder zu schließenden und zu öffnenden Beutel durch den Schlitz in den Briefkasten. Wenn eine Anzahl Briefe in das Netz gefallen ist, zieht er es heraus und der später kommende Briefträger, der die neueste Sammlung abholen will, findet einen leeren Kasten. Durch den Umstand, daß an einem solchen geheimen Beutel die Feder brach, so daß er nicht von außen heraus gezogen werden konnte und im Kasten blieb, ist der neueste Kunstgriff der langfingerigen Brüderschaft ans Licht gekommen.

Miscellen des Handels 2c.

Rostock, 19. März. Aus einem der „Rostocker Ztg." als Extra-Beilage beigegebenen „Verzeichniß der vom 20. Februar 1865 bis zum 18. Februar 1866 von den Rostocker Seeschiffen gegebenen Dividenden und der von einzelnen Rhedereien geleisteten Einschüsse" stellen wir Folgendes zusammen. Aufgeführt sind 352 Schiffe, von denen sich 1, das im Laufe des Jahres an eine andere Rhederei übergegangen ist, an zwei Stellen findet. Von diesen Schiffen haben 240 Dividenden, im Gesammtbetrage von 566,782 Rℓ, abgegeben, ein Ertrag, der den der letzten Jahre erheblich übersteigt. Dagegen sind in den 3 folgenden Jahre Zuschüsse erforderlich gewesen, indem sich bei 17 Schiffen Einzahlungen von zusammen 67,886 Rℓ vernothwendigt haben (2 von diesen Schiffen haben nachher noch Dividenden abgeworfen). 97 Schiffe haben keine Dividenden gegeben, aber auch keine Einschüsse erfordert. Der Ueberschuß der Dividenden über die Einschüsse beträgt hiernach 498,896 Rℓ. Es sind eine ganze Reihe von Schiffen in der Fahrt lender Dividenden gestellen, die zum größeren Theile in der Fahrt nach dem mittelländischen und schwarzen Meere, zum Theil auch in der transatlantischen Fahrt verdient sind. Von den zwischen der Ostsee und Nordsee fahrenden Schiffen sind verhältnißmäßig viele, aber durchschnittlich nur kleine Dividenden gegeben; dies Resultat wird sich dadurch erklären, daß dieselben nur mäßige Frachten, aber größtentheils günstige Reisen hatten. Dividenden von mehr als 40 Rℓ pr. Last haben folgende Schiffe gegeben: „Hans Georg", Podeus: 12,000 Rℓ, 63,2 pr. Last; „Prospero", Wöller: 6120 Rℓ, 10,020 Rℓ, 53,9 Rℓ pr. Last; „Freundschaft", [illegible]; „Carl Friedrich", Staben: 5760 Rℓ, 52,4 Rℓ pr. Last; „Nicolaus Heinrich", Staben: 8064 Rℓ, 50,4 Rℓ pr. Last; „A. H. Walter", Maaß: 8900 Rℓ, 49,7 Rℓ pr. Last; „Mar & Emil", Rohde: 4 60 Rℓ, 48,4 Rℓ pr. Last; „Jupiter", Klenow: 5100 Rℓ, 45,1 Rℓ pr. Last; „Erwin", Hinzmann: 5541 Rℓ, 45,7 Rℓ pr. Last; „Lohengrin", Fretwurst: 9060 Rℓ, 45,1 Rℓ pr. Last; „Baumeister Wilken", Staben: 5600 Rℓ, 43,7 Rℓ pr. Last; „Anna Sophia", Hoff: 7000 Rℓ, 41,7 Rℓ pr. Last; „Die Braut", Wegner: 5000 Rℓ, 41,6 Rℓ pr. Last. Den größten Einschuß, 2,000 Rℓ, ca. 3/4 des Werthes des Schiffes, hat die Bark „Fides", Oberländer, erfordert. Dieselbe wurde, auf der Themse vor Anker liegend, von einem Dampfschiff in den Grund gebohrt. — Aus den dem Verzeichnisse beigefügten Bemerkungen entnehmen wir ferner, daß 14 Schiffe schwerere Havarieen erlitten haben, 33 größeren Reparaturen unterzogen, 10 verkauft und 4 verzinkt sind. Von den in Rechnung gekommenen Schiffen sind 18 verunglückt, [illegible] (bei 2 anderen ist der Zufall wahrscheinlich weil noch eine Schlußrechnung nicht abgemacht ist), 3 Schiffe sind verkauft, sämmtlich an andere hiesige Rhedereien.

Wir stellen schließlich die Summe der Dividenden und Einschüsse aus den 5 Jahren, über welche Mittheilungen vorliegen, im Folgenden zusammen:

	Schiffe.	Dividenden.	Einschüsse.
1861 — 62	336	557,997 Rℓ — ß	32,500 Rℓ — ß.
1862 — 63	3?5	416,533 Rℓ 24 ß	90,840 Rℓ — ß.
1863 — 64	?54	518,703 Rℓ — ß	25,5?5 Rℓ — ß.
1864 — 65	358	397,641 Rℓ 35 ß	37,732 Rℓ 11 ß.
1865 — 66	352	566,782 Rℓ — ß	67,886 Rℓ — ß.
Summa		2,457,657 Rℓ 11 ß	254,523 Rℓ 11 ß.

In St. Gallen hat ein dort etablirter Appenzellischer Fabrikant, Namens Schiltle, eine Stickmaschine erfunden, welche in hohem Grade Aufmerksamkeit erregt, weil alle derartigen Maschinen bis jetzt nur auf Stickerei angewendete Nähmaschinen waren. Alle über den einfachen Plattisch hinaus gehende complicirte Stickerei mußte immer noch mit der Hand ausgeführt werden und die schönsten Werke dieser Art, jene eben so prachtvollen als feinen Bouquets der für Paläste bestimmten Rideaux und Stores, blieben ein Vorrecht der Meisterhand braunäugiger Innerrhödlerinnen und Ihresgleichen. Die Schiltlesche Maschine nun erobert der mechanischen Arbeit eine neue Etappe der Stickerei, den Kettenstich, und verrichtet damit förmliche Stickarbeit im Gegensatz zur Näharbeit des Plattstichs. Ihre Construction ist eben so einfach wie die der Nähmaschine und ihre Handhabung durch die das Rad treibenden Füße und die die Stiche führende Hand sehr leicht, so daß das zierliche Handwerk nach wie vor das Eigenthum des weiblichen Geschlechts vorzugsweise bleiben wird. Die Arbeit geht dabei so rasch von statten, daß man mit ihr das Acht- oder Zehnfache der Zeit, welche die Handstickerei zur Erfüllung des gleichen Pensums brauchen würde, gewinnt.

Postwesen.

London, 21. März. Vom 2. April ab wird eine im Inlande bereits eingeführte Ermäßigung des Briefportos, welche bei der Berechnung des Uebergewichts über eine Unze die Progression von einer halben, nicht mehr von einer ganzen Unze als Basis annimmt, auch auf Deutschland, die Vereinigten Staaten und einige andere Länder ausgedehnt werden. Wiegt ein Brief zwischen 1 und $1\frac{1}{2}$ Unze, so soll er hinfort nicht mehr mit dem Vierfachen, sondern mit dem Dreifachen des Portosatzes für $\frac{1}{2}$ Unze belastet werden; wiegt er zwischen 2 und $2\frac{1}{2}$, so zahlt er das Fünffache und nicht mehr das Sechsfache des einfachen Satzes u. s. w.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 23. März. Wie die „Berl. Börsen-Ztg." aus sehr gut informirter Quelle vernimmt, ist vorgestern ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers von Oesterreich an den König hierselbst eingetroffen, durch welches die Ausgleichung der Differenzen zwischen Preußen und Oesterreich in eine völlig veränderte Lage gekommen sein dürfte.

Die „N. A. Z." schreibt: Durch heute eingegangene Nachrichten werden die Mittheilungen zahlreicher Blätter bestätigt, daß in den Ungarischen und Galizischen Garnisonen die volle Bewegung aller Truppentheile nach Westen, und zwar in der Richtung nach der Schlesischen Grenze im Gange ist, — daß Extrazüge die Artillerie befördern und daß in Ungarn die Einleitungen zum Ankauf von Pferden getroffen sind.

Die Wiener „Presse" enthält folgende Notiz: „Die hiesige Preßleitung fand es angemessen, gestern (19.) ein in verbindlichem Tone gehaltenes Circular-Schreiben an die Redactionen der hiesigen Blätter zu richten, worin dieselben ersucht werden, sich der Mittheilung von Nachrichten in Betreff militärischer Rüstungen zu enthalten, da die nach Böhmen abgehenden Verstärkungen durch die neuestens daselbst vorgekommenen Unruhen veranlaßt seien, und es im Interesse der Oesterreichischen Journalistik liege, den Vorwurf der Provocation zu vermeiden."

Danzig, 23. März, 12 Uhr Mittags. In dem so eben stattgefundenen Audienztermin ist Herr Heinrich Behrend, nachdem der Staatsanwalt selbst das „Nichtschuldig" beantragt hatte, freigesprochen worden. (Tel. d. Berl. Börs.-Ztg.)

Hamburg, 23. März. Nach dem gestrigen Wochenausweis der hiesigen Girobank hat sich das Gesammtguthaben der Interessenten um 335,726 Mark Banko vermindert. (W. T. B.)

Altona, 23. März. Der gestrigen Festparade der Oesterreichischen Truppen vor dem Brigadegeneral v. Kalik wohnte auch der Preußische Etappen-Commandant, Major v. Domming, bei. Nach dem Schluß der Parade richtete, wie der „Altonaer Merkur" meldet, General v. Kalik an den Preußischen Etappen-Commandanten seine Glückwünsche für den König von Preußen und dessen Haus, und sprach zugleich die Hoffnung aus, daß das frühere gute Einvernehmen zwischen Preußen und Oesterreich wieder hergestellt und ferner nicht getrübt werden möge zum Wohle beider Nationen und Deutschlands. (W. T. B.)

Kiel, 23. März. Der Statthalter sowie die Mitglieder der Landesregierung wohnten gestern dem Gottesdienste zur Feier des Königlichen Geburtstages bei. (W. T. B.)

Flensburg, 22. März. Bei dem heutigen Festdiner im Harmoniesaale brachte Generalmajor v. Bentheim den Toast auf den König von Preußen aus, und unmittelbar darauf Generalmajor v. Flies auf den Kaiser von Oesterreich. (W. T. B.)

Florenz, 22. März. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer sprach sich der Minister des Innern auf Grund rechtlicher wie politischer Erwägungen gegen die in Messina erfolgte Wahl Mazzinis aus. Die Wahl wurde darauf mit 191 gegen 107 Stimmen annullirt. (W. T. B.)

Petersburg, 23. März, Nachmittags. Bezugnehmend auf die am 16. d. im Englischen Unterhause abgegebene Erklärung des Unterstaats-Secretars Layard meldet das heutige „Journal de St. Petersbourg": Der Emir von Buchara habe einen mit einer durchaus friedlichen Mission betrauten Abgesandten des Generals Tschernajew verhaften lassen, worauf der letztere den Syr-Daria überschritten habe. Weitere Nachrichten seien noch nicht eingetroffen. (W. T. B.)

London, 22. März. In der heutigen Sitzung des Oberhauses theilte Lord Granville Namens der Regierung mit, daß ein Verbot der Vieheinfuhr aus Holland bevorstehe. (W. W. W.)

Handelsberichte und Correspondenzen.

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

Amsterdam, 23. März. Roggen auf Termine schloß flau, sonst war der Markt unverändert und ruhig. Rapps pr. April 93 L, pr. October $69\frac{1}{2}$ L. Rüböl pr. Mai $51\frac{1}{2}$ fl., pr. Herbst $41\frac{1}{4}$ fl.

London, 23. März. Für Weizen war die Stimmung sehr flau. Gerste theilweise etwas theurer. Hafer ruhig. Witterung schön.

Hamburg, 23. März, 1 Uhr 37 Minuten. Weizen fest, pr. April-Mai $107\frac{1}{2}$ Rℓ Gd., Mai-Juni 109 Rℓ, Juni-Juli 111 Rℓ, Juli-August 113 Rℓ Gd. — Roggen behauptet, April-Mai 74 Rℓ Br., 73 Rℓ Gd., Mai-Juni $75\frac{1}{2}$ Rℓ, Juni-Juli $76\frac{1}{2}$ Rℓ Gd., Juli-August 78 Rℓ. — Rüböl fest, Mai 26 mk 8 ß, October 32 mk 8 ß.

Wien, 23. März. (Anfangs-Course.) Fester. 5% Metall. 59, 60. Bank-Actien 701, 00. National-Anlehen 61, 70. Credit-Actien 159, 50. Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate 165, 50. Galizier 152, 75. London 108, 00. Hamburg 79, 75. Paris 42, 80. Böhmische Westbahn 134, 50. Creditloose 110, 75. 1860er Loose 78, 40. Lombardische Eisenbahn 165, 50. 1864er Loose 69, 00.

Paris, 23. März, 10 Uhr 32 Minuten. Mehl unverändert, März 48 Frs. 75 c, Juni 51 Frs., Juli-August 52 Frs. Rüböl unverändert, pr. März 115 Frs. 50 c, Mai-August 110 Frs. 50 c, Sept.-December 103 Frs. Sprit fest, Mai-Aug. 49 Frs. 50 c, Sept-Dec. 51 Frs. 75 c.

Stettin, 23. März. Das Waaren-Geschäft hatte in dieser Woche einen ruhigen Verlauf und haben wir heute nur über geringe Veränderungen zu berichten.

Fettwaaren. Baumöl stiller, der Abzug betrug 500 Ctr. Malagaöl ist mit $18-18\frac{1}{12}$ Rℓ und Gioja, Taranto und Catanzaro mit $18\frac{1}{2}$ Rℓ tr. käuflich. Speiseöl $27-27\frac{1}{2}$ Rℓ tr. gef. Palmöl behauptet, 1ma Liverpooler $14\frac{7}{12}$ Rℓ, Lagos 15 Rℓ verst. gef. Cocusnußöl blieb gut begehrt, Cochin mit $17\frac{3}{4}$ Rℓ verst. gehandelt, 18 Rℓ gef., Ceylon 17 Rℓ bez. Petroleum wurde mehrfach mit $11\frac{1}{3}$ Rℓ erlassen, kleinere Partieen in feinster wasserheller Waare mit $11\frac{2}{3}$ Rℓ bez. Schweineschmalz, Ungarisches fest, $6\frac{7}{8}$ 7 Sgr tr. bez. Russisches $6\frac{1}{4}$ Sgr tr. gef. Talg unverändert, 1ma Russ. gelb Lichten- $16\frac{1}{4}$ Rℓ, Seifen- 16 Rℓ gef. Thran unverändert, brauner Astrachaner Robben- $13\frac{7}{12}$ Rℓ pr. Ctr. verst. gef., brauner Berger Leber- $29-29\frac{1}{4}$ Rℓ, heller do. 30—33 Rℓ pr. To gef. Leinöl fester, loco und pr. April-Mai $14\frac{1}{2}$ Rℓ Br.

Alcalien. Pottasche war nur für binnenwärts etwas gefragt, 1ma Casan $7\frac{5}{12}$ Rℓ gef. Englische Soda bei gutem Abzuge fest, verladen wurden in voriger Woche 900 Ctr., calc. 52% Glasgower $4\frac{3}{4}$ Rℓ trans. gef., 48% Newcastler $4\frac{3}{4}$ Rℓ, 50% Liverpooler $4\frac{1}{2}$ Rℓ, crystallisirte $2\frac{2}{3}$ Rℓ tr. gef.

Farbehölzer gehen gut ab, und Preise für Blauhölzer sind fest, Campeche $3\frac{5}{12}$ Rℓ, Domingo $1\frac{5}{6}$ Rℓ gef. Gelbholz, Tuspan $3\frac{1}{3}-4$ Rℓ nach Qual. gef. Carmen 3 Rℓ gef., Tampico $2\frac{3}{4}$ Rℓ gef., Lima Rothholz $4\frac{1}{2}$ bis 5 Rℓ gef.

Caffee. Die Zufuhr betrug in voriger Woche 3300 Ctr., vom Lager gingen 1200 Ctr. ab. Die neue Rio-Depesche meldet wieder keine Abladungen nach Canal und Elbe, dagegen 21,900 Ballen nach Nord-Amerika. Dies sind nun schon drei auf einander folgende Posten von Rio, die keine Abladungen nach Canal und Elbe bringen, und wird sich dieser Ausfall vom Productionslande bald fühlbar machen müssen. An unserm Platze mußte das Geschäft noch ruhig verlaufen, weil die neuen Zufuhren, namentlich von Havre, noch immer ausbleiben, und die Auswahl sehr mangelhaft ist. Es wurden nur einige Partieen mittel und geringe Rios aus den Fallitmassen zu besseren Preisen gehandelt. Notirungen: Ceylon Plantagen $8\frac{7}{12}-9\frac{1}{4}$ Sgr, Java, braun $10\frac{1}{2}-11$ Sgr, gelblich bis fein gelb $8\frac{1}{4}-9\frac{1}{2}$ Sgr, grünlich bis gut grün $8\frac{1}{4}-8\frac{1}{2}$ Sgr, ord. $7\frac{2}{3}-8$ Sgr, Domingo $6\frac{1}{4}-6\frac{7}{8}$ Sgr, Rio, gut und fein ordinär $7\frac{1}{4}-7\frac{1}{2}$ Sgr, reell ordinär $6\frac{1}{2}-6\frac{3}{4}$ Sgr, ord. $5\frac{1}{2}-6$ Sgr, gering ord. $4\frac{7}{8}-5$ Sgr trans.

Reis. Der Verkehr mit dem Binnenlande hat in diesem Artikel noch weitere Ausdehnung gewonnen, und betrugen die Verladungen dorthin in voriger Woche 3000 Ctr. Das Platz-Geschäft war dagegen von keiner Bedeutung und kam nur eine Partie fein ord. Rangon mit 5 Rℓ tr., zur Notiz, ordinäre und auch geringe mittel Sorten sind gefragt und Inhaber halten etwas fester damit. Wir notiren: Java 8—11 Rℓ, Arracan $5\frac{3}{4}-6$ Rℓ, do. Vorlauf $6\frac{1}{4}-7$ Rℓ, Rangoon $4\frac{1}{2}-5\frac{3}{4}$ Rℓ, do. Tafel- $6\frac{1}{3}-7\frac{1}{3}$ Rℓ, Bruch- $4\frac{1}{4}-4\frac{2}{3}$ Rℓ trans.

Südfrüchte. Corinthen mehr begehrt, Preise unverändert, neue Zante $7\frac{1}{4}-7\frac{1}{2}$ Rℓ, alte $5\frac{3}{4}-6\frac{1}{3}$ Rℓ tr. gef. Rosinen stille, alte Eisme $7\frac{1}{2}-8\frac{1}{2}$ Rℓ, neue $10\frac{3}{4}-11$ Rℓ tr. gef., Mandeln räumen sich immer mehr auf, die Vorräthe betragen nur noch ca. 200 Ctr., süße Sicilianische wurden mit $33\frac{1}{2}$ Rℓ tr. und bittere mit 30 Rℓ tr. gehandelt. Messina Apfelsinen $7\frac{1}{2}$ Rℓ, Citronen $6\frac{1}{2}$ Rℓ pr. Kiste verst. gef.

Gewürze haben sich bei schwachem Geschäft nicht verändert. Piment $10\frac{1}{4}-10\frac{1}{2}$ Rℓ trans. Pfeffer, Singapore $11\frac{3}{4}$ Rℓ trans. gef. Ingber $12-12\frac{1}{4}$ Rℓ Cassia lignea $10\frac{1}{2}-10\frac{3}{4}$ Sgr. Lorbeerblätter 6 Rℓ alles tr. gefordert. Cassia flores 27—29 Sgr verst. Cardamom 74—88 Sgr. Nelken $6\frac{1}{4}-7$ Sgr. Macis-Blumen $20\frac{1}{4}-21\frac{1}{2}$ Sgr, do. Nüsse $18\frac{1}{2}-19\frac{1}{2}$ Sgr. Canehl 28—33 Sgr, Alles verst. gef.

Zucker. Die vorwöchentliche Besserung am Zuckermarkte ist in dieser Woche durch die kriegerischen Nachrichten wieder vollständig geschwunden und werden Mindergebote heute nur in den seltensten Fällen refüsirt, das Geschäft ist in Anbetracht des bevorstehenden Festes überhaupt sehr klein. Von Rohzucker sind Umsätze nicht bekannt geworden; von raff. Zuckern wurde mehreres aus Fallitmassen gehandelt und kam unter anderen ein Posten von ca. 1200 Ctr. gelb und weiß Farin und ca. 2000 Brode Melis in Auction, dieselben wurden zu guten Preisen schlank verkauft. Die Zuckern hatten sämmtlich durch das Lager mehr oder weniger gelitten und waren die Brod-Zuckern in besonders beschädigtem Zustande. Bezahlt wurde für die Melisse $13-13\frac{1}{4}$ Rℓ, für ord. weiße Farine $11\frac{5}{12}-11\frac{1}{2}$ Rℓ, und für feine gelbe $11\frac{1}{6}-11\frac{1}{2}$ Rℓ, Alles Casse ohne Abzug.

Syrup, raff. Rüben- $3\frac{3}{4}-5$ Rℓ nach Qual., Stärke- $5-5\frac{1}{3}$ Rℓ gef. Indischer behauptet, Englischer $7-7\frac{1}{4}$ Rℓ tr., Dänischer 7 Rℓ trans. gef.

Hering. Von Norwegen trafen in dieser Woche 733 To. ein. Groß mittel Fetthering wurde mit $8\frac{1}{2}$ Rℓ tr., Sloe in geringer Waare mit $5\frac{1}{4}$ Rℓ tr., in besserer Qualität mit $7-7\frac{1}{3}$ Rℓ tr. bezahlt. Forderung für Sloe $7\frac{1}{2}-9\frac{1}{2}$ Rℓ tr. nach Qualität. Großer Baar 7 Rℓ tr. gefordert. Von Schotten ging Fullbrand mit $15\frac{1}{2}$ Rℓ tr., Ihlen mit 11 Rℓ tr. um, was Forderung bleibt. Ungestempelter $11\frac{1}{4}$ und 13 Rℓ tr. nach Qualität gefordert.

Sardellen wenig verändert, 1859er mit 17 Rℓ bezahlt, 17—18 Rℓ pr. Anker gef., 1860er $20-22\frac{1}{2}$ Rℓ gef.

Metalle. Der Markt blieb geschäftslos und die Notirungen sind unverändert für Roheisen, Schottisches 51—53 Sgr. Zink $7\frac{3}{4}-8$ Rℓ gef. Banca-Zinn 35 Rℓ. Blei, Spanisches $7\frac{5}{6}-8$ Rℓ. Inländ. $6\frac{5}{6}-7$ Rℓ gef. Kupfer 34—36 Rℓ nach Qual. gef.

Steinkohlen. Die Zufuhren von Steinkohlen bleiben anhaltend sehr klein, da bei dem gehabten östlichen Winde die schwimmenden Ladungen nicht herankommen konnten. Trotzdem ist das Angebot dringender als die Frage und würde man um verkaufen zu wollen, billigere Preise nehmen müssen. Inhaber drängen jedoch nicht mit dem Verkauf, hoffend, daß bald mehr Frage eintreten wird. — Umsätze fanden gar nicht statt und sind Westhartley zu 20 Rℓ, Schottische Steamkohlen $16\frac{3}{4}$ Rℓ, Prima Sunderlander Nuß $16\frac{3}{4}$ Rℓ, do. gute doppelt gesiebte $16\frac{1}{2}$ Rℓ, do. Hartlepooler $16\frac{1}{2}$ Rℓ, do. Newcastler $15\frac{1}{2}$ Rℓ käuflich. — Cokes ohne Abgeber gefragt.

Leinsamen. Am Platze kamen wenig Umgänge vor und Preise sind gedrückter. Der Verkehr nach dem Binnenlande hatte einen regelmäßigen Verlauf. Pernauer Samen ist mit $18\frac{1}{4}-19$ Rℓ nach Marke käuflich, Rigaer $16\frac{3}{4}$ Rℓ gef., Windauer 16 Rℓ, Libauer 14 Rℓ gef., Memeler wurde mit $11\frac{1}{3}$ Rℓ gehandelt, Elbinger und Königsberger $11\frac{1}{2}$ Rℓ gef.

Berlin, 23. März. Wind: Nord. Thermometer früh 2° +. Witterung: bedeckt, milde Luft. Weizen hat sich im Werthe nicht verändert. Roggen zur Stelle war wenig am Markt, weshalb der Umsatz nur auf einzelne Partieen beschränkt bleiben mußte. Schwimmende Waare erhielt sich in gutem Begehr und die vorhandenen Offerten fanden zu verhältnißmäßig guten Preisen leichtes Unterkommen. Der Lieferungshandel war wenig belebt. Bei lustloser Stimmung haben die Preise der nahen Sichten sich nicht voll behaupten können, während man für die Sommermonate eher etwas bessere Course bewilligen mußte. Der Markt schloß dann auch durchweg sehr fest. Effectiver Hafer war reichlich am Markt und der Absatz etwas schwerfälliger, aber die Eigner erzielten doch immerhin noch die ungefähr gestrigen Preise. Dagegen mußte man auf Lieferung mit etwas niedrigeren Geboten fürlieb nehmen. Rüböl genoß guter Kauflust und brachte auch etwas bessere Preise. Das Geschäft blieb aber sehr beschränkt. Spiritus hat sich so ziemlich im Werthe behauptet. Die Stimmung war lustlos und der Verkehr sehr gering.

Weizen loco 46—75 Rℓ pr. 2100 ℔ nach Qualität gefordert für ord. weiß Poln. 54 Rℓ, fein weiß Schles. 70 Rℓ bez.

Roggen loco $44-46\frac{1}{4}$ Rℓ pr. 2000 ℔ nach Qual. gefordert, für 81/83 ℔ 45 Rℓ und im Tausch gegen Frühjahrs-Lieferung $\frac{5}{8}$ Rℓ Aufgeld bez., schwimmend 80/81 ℔ brachte im Tausch gegen Frühjahr $1\frac{1}{4}$ Rℓ Aufgeld, pr. März, März-April und Frühjahr $44\frac{5}{8}-\frac{1}{4}-\frac{1}{2}$ Rℓ bez., Mai-Juni $45\frac{3}{4}-\frac{1}{2}-46$ Rℓ bez. und Br., $45\frac{3}{4}$ Rℓ Gd., Juni-Juli $46\frac{3}{4}-47$ Rℓ bez. und Br., $46\frac{3}{4}$ Rℓ Gd., Juli-August $46\frac{3}{4}-\frac{5}{8}-47$ Rℓ bez., Sept.-Octbr. $46\frac{1}{4}-46-\frac{1}{4}$ Rℓ bez. — Gerste loco 35—45 Rℓ pr. 1750 ℔ nach Qualität gef., für Schles. ord. 37—38 Rℓ, mittel do. $40-41\frac{1}{2}$ Rℓ, fein do. $42\frac{3}{4}$ Rℓ bez. — Hafer loco $24-28\frac{1}{2}$ Rℓ pr. 1200 ℔ nach Qualität gefordert, für Schlesischen $24\frac{1}{2}-25\frac{1}{4}$ Rℓ, Mittelwaare $25\frac{1}{4}-26$ Rℓ, fein desgl. $26\frac{1}{4}-27$ Rℓ, exquisit desgl. $27\frac{1}{2}$ Rℓ, Poln. $24\frac{3}{4}-25$ Rℓ bez., pr. März und März-April $25\frac{3}{4}$ Rℓ Br., pr. Frühjahr $25\frac{1}{8}-25\frac{7}{8}$ Rℓ bez., Mai-Juni $26\frac{3}{8}$ Rℓ bez., Juni-Juli $26\frac{3}{4}$ Rℓ bez., Juli-August $26\frac{1}{2}$ Rℓ Br., August-Sept. $26\frac{1}{2}$ Rℓ Br. — Erbsen, Kochwaare 53—60 Rℓ pr. 2250 ℔ nach Qual. gefordert, Futterwaare 46—53 Rℓ nach Qual. gef.

Oelsamen. Für Rapps und Rübsen im Verbande 110 Rℓ pr. 1800 ℔ frei Mühle bez.

Rüböl loco 16 1/8 Rthlr bez., pr März 15 7/8—11/12 Rthlr bez., pr März-April 15 3/4 Rthlr Br., April-Mai 15 1/2—7/12—1/2 Rthlr bez., Br. und Gd., Mai-Juni 14 5/8—2/3 Rthlr bez. u. Br., 17 5/8 Rthlr Gd., Aug.-Sept. 12 2/3 Rthlr bez., Septbr.-Octbr. 12 3/8—5/12 Rthlr bez., Br. u. Gd. — Leinöl loco 14 1/2 Rthlr Br.

Spiritus loco ohne Faß 14 1/2 — 13/24 Rthlr pr 8000 % bez., März und März-April 14 1/2 Rthlr Br., April-Mai 14 13/24 — 7/12 Rthlr bez. u. Br., 14 13/24 Rthlr Gd., Mai-Juni 14 5/6 Rthlr bez., Br. und Gd., Juni-Juli 15 1/6 Rthlr bez. u. Br., 15 1/8 Rthlr Gd., Juli-August 15 5/12 Rthlr bez. u. Gd., 15 1/2 Rthlr Br., Aug.-Sept. 15 5/8 Rthlr bez., Sept.-Octbr. 15 2/3 Rthlr bez.

Berlin, 23. März. Fonds- und Actien-Börse. Die Tendenz der Börse unterlag heute einem bedeutenden Wechsel; die bestandenen Besorgnisse wegen einer Mobilisirung sind bis jetzt ohne Grund geblieben, neue beunruhigende Nachrichten lagen nicht vor, auch an Gerüchten fehlte es heute und auf diese Weise entwickelte sich, unterstützt von Deckungs-Ankäufen, am Eisenbahn-Actien-Markte sofort eine Stimmung, welche als „animirt" bezeichnet werden kann. Es fehlte heute eben so sehr an Abgebern, wie in den letzten Tagen an Käufern, diese überboten sich theilweise sogar selbst. Oesterreichische Papiere und Amerikaner waren Anfangs matt, befestigten sich aber unter Rückwirkung der am Eisenbahnactien-Markte herrschenden Stimmung. Günstig wirkte das bedeutende Steigen der Staatsfonds, von denen u. A. Staatsschuldscheine 2, Prämien-Anleihe ca. 3 % steigend und Staatsfonds überhaupt lebhaft waren. Oesterreichische Papiere ermatteten später auf Wiener Notirungen wieder, in Bahnen wurde das Geschäft zwar ruhiger, doch behaupteten dieselben die höchsten Course. Lebhaft waren Franzosen, Lombarden und Credit, Amerikaner, Mainz-Ludwigshafener, Bergisch-Märkische, Rheinische, Oberschlesische A. und C. und Köln-Mindener Eisenbahn-Actien. Von den Oesterreichischen Papieren waren allein Franzosen, Galizier matter, für Bahnen betrug die Hausse bis 5, für Bank-Papiere bis 3 %, einige der letzteren waren matter. Pfand- und Rentenbriefe und Prioritäten waren fester, aber nicht wesentlich höher, Russische Anleihen wenig verändert. Geld knapp, Disconten blieben zu 5 1/2 % angeboten. Von Industrieactien waren Eisenbahnbedarfs 3/4, Minerva Bergwerks- 2 1/2 und Dessauer Gas- 4 % steigend. Wiener Wechsel unverändert, kurz 95 1/4—95 1/2 bezahlt, lang 94 3/8 bezahlt. Warschau 74 5/8 bezahlt, Petersburg zu gestrigen Coursen gehandelt.

Königsberg, 22. März. Spiritus in Posten von mindestens 3000 Quart niedriger, loco ohne Faß 15 3/4 Rthlr Br., 15 1/4 Rthlr Gd., 15 5/12 Rthlr den 21. d. bez., März ohne Faß 15 3/4 Rthlr Br., 15 1/2 Rthlr Gd., pr Frühj. incl. Faß 16 1/2 Rthlr Br., pr Mai-Juni incl. Faß 16 2/3 Rthlr Br.

Hamburg, 22. März. Caffee. Die Rio-Depesche wirkte günstig auf die Stimmung, der Markt blieb jedoch wegen der politischen Verhältnisse ruhig. Für Bedarf wurde mit vollem Vertrauen zu den bestehenden Preisen nicht unbedeutend gekauft, größere Speculations-Ankäufe unterblieben jedoch aus dem angeführten Grunde, obgleich die günstige Lage des Artikels anregend genug ist. Verkauft: 7,000 S. Rio und Santos 5 a 8 ß, 1500 S. Domingo 6 1/2 a 7 3/4 ß, 2500 S. Rio schwimmend pr „St. Olaf." Notirungen: Ceylon Plantation 9 a 10 1/2 ß, Portorico 7 1/2 a 9 ß, La Guayra, Trillado 7 5/8 a 8 1/8 ß, Deszerezado 8 1/8 a 9 1/4 ß, Santos 4 7/8 a 6 1/2 ß, Domingo, ord. und reell ord. 6 1/4 a 7 ß, gut und fein ord. 7 1/8 a 8 ß.

Cacao bleibt begehrt, nur von Caraccas und Guayaquil ist noch einige Auswahl am Markt, alle anderen Gattungen fast geräumt. Notirungen: Carracas 10 a 12 ß, Trinidad 7 3/4 a 8 1/4 ß, Guajaquil 7 1/2 a 8 1/2 ß, Domingo 5 a 5 1/4 ß, Bahia 4 1/2 a 4 3/4 ß.

Farbehölzer bleiben zu festen Preisen gesucht und findet ein regelmäßiger Abzug in allen Gattungen statt. Laguna Camp. Blau- loco nicht unter 5 mk 14 ß zu kaufen, von Domingo Blauholz kam eine Ladung zu 3 mk 8 ß auf Lieferung zum Abschluß, schöne Waare ist von beiden Gattungen nur noch sehr wenig an unserm Markte vorräthig. — Von Sandelholz wird nächstens eine Ladung erwartet, wovon zu 3 mk zu kaufen sein dürfte. Notirungen: Blau Campeche 5 7/8 a 6 mk, Domingo 3 3/8 a 3 5/8 mk. Gelbholz, Cuba 6 1/2 a 7 mk, Tampico und Tabasco 5 a 5 1/4 mk, Portorico und Maracaibo 4 1/4 a 4 3/8 mk, Roth Pernambuco 18 a 25 mk, Bimas Japan 12 a 13 1/2 mk, Costarica oder Lima 11 1/2 a 11 3/4 mk, Sandel 3 1/8 a 3 1/4 mk.

Früchte. Corinthen und Rosinen unverändert, Mandeln sind wieder höher. Notirungen: Corinthen, Zante, 1ma 16 a 16 1/2, 2da 13 a 15 mk. Mandeln, Valence 67 a 68 mk, Sicil. und Provence 65 a 66 mk, Barbarice 54 1/2 a 55 mk, bittere Sicilianische 61 a 62 mk. Rosinen, Smyrna, neue 20 a 20 1/2 mk, alte 18 1/2 a 19 mk, Malaga, neue 18 1/2 a 19 mk.

Gewürze bei mäßiger Bedarfsfrage preishaltend. Notirungen: Canehl, Ceylon 20 a 30 ß. Java 24 a 26 ß, Cardamom, Malabar 80 a 84 ß, Cassia lignea 10 1/2 a 10 3/4 ß, flores 23 a 23 1/2 ß, vera 5 a 8 ß. Ingber, Bengal 3 3/8 a 3 1/2 ß, Afrikan. 4 a 4 1/8 ß. Nelken, Ambonia 6 a 6 1/4 ß, Bourbon und Zanzibar 3 5/8 a 3 3/4 ß. Pfeffer, Malabar und Aleppi 5 a 5 1/4 ß, Batavia und Sumatra 3 3/8 a 3 1/2 ß, gesiebter do. 3 5/8 a 3 3/4 ß. Piment, Jamaica 2 7/8 a 3 ß. Macisblüthe 19 a 22 ß, Nüsse 16 a 18 ß.

Honig. Die Auswahl bleibt beschränkt und konnten eingegangene Ordres nicht effectuirt werden. Preise ohne Veränderung. Notirung: Havana 21 1/2 a 24 1/2 mk.

Reis. Eine besondere Ausdehnung hat das Geschäft in dieser Woche nicht erlangt, da nur gegen kleine Ordres gehandelt worden ist, aber dennoch haben wir den Markt sehr fest zu schildern. Notirungen: Java 9 a 14 mk, do. geschält 10 1/2 a 19 mk. Bengal 8 1/2 a 10 1/2 mk, Patna 11 1/2 a 14 mk, Arracan, geschälter 9 1/2 a 12 mk, Rangoon do. 10 1/2 a 13 mk, Moulmain do. 10 a 13 mk. Div. Ostind. Bruchsorten 7 1/2 a 10 1/2 mk.

Rohzucker. Auch in der vergangenen Woche blieb das Geschäft in Roh-Zucker ganz leblos, und fanden nur Kleinigkeiten Havana zu den bestehenden Preisen Nehmer.

Glasgow, 20. März. (Herr Theod. Hertz.) Unser Roheisen-Markt fluctuirte während der letzten acht Tage weniger als wir es seit einiger Zeit gewohnt waren zu sehen. Der Preis von gemischten Nummern Warrants variirte zwischen 76s 6d und 78s 6d Cassa und schloß gestern mit Abgebern zu 78s, Nehmern zu 77s 9d.

Der Markt war heute still und schließt mit Abgebern 77s 9d Cassa, Käufer Zahlung in 14 Tagen.

Die Verschiffungen von Roheisen während der vergangenen Woche betrugen 10,758 Tons gegen 13,672 Tons während der correspondirenden Woche vergangenen Jahres und in diesem Jahre 104,818 Tons gegen 118,920 Tons während derselben Periode 1865.

Notirungen: Schott. Roheisen, gute Marken ab Glasgow pr comptant Warrants 3/5 № 1 und 2/5 № 3 77s 9s, do. do. 3 Monat offen Warrants 3/5 № 1 und 2/5 № 3 78s 9d, do. do. pr compt. zu sofortiger Verschiffung № 1 77s, № 3 76s, Langloan ab Glasgow № 1 77s 6d, № 3 76s 6d, Gartsherrie ab Glasgow № 1 78s 6d, № 3 77s, do. ab Grangemouth № 1 79s 3d, № 3 77s 9d, ab Bo'neß № 1 79s 3d, № 3 77s 9d, do. ab Leith № 1 80s 9d, № 3 79s 3d, Glengarnock ab Ardrossan № 1 76s, 1s pr Ton mehr ab Glasgow. — Stangen-Eisen 8£, Eckeisen 8£ 10s, Kesselplatten 9£ 10s, Bleche 10 £ 10s, Alles f. a. B. in Glasgow mit üblichem Disconto.

Frachtberichte.

Glasgow, 20. März. Befrachtet wurde: nach Newyork 23 a 24s, Marseille 20 a 21s, Genua 21 a 22s, Triest 22s, Stettin pr Dampfer 12s 9d.

Stettiner Hafen.

März	Angekommen	von
23.	United Service (SD), Brown	Newcastle
	Emilie (SD), Preuss	Kopenhagen 10 U. M.
	Ouse (SD), Mitchell	Grimsby -
	Artemis (SD), Duncan	Hull -
24.	Elise Anne, Wendt	England -
	Felix, Wittenberg	London -
	Minna, Kuhse	Nantes -
	Carl, Streifert	England

Abgegangen nach Swinemünde:

März		bestimmt nach	
23.	Wilhelmine, Ehlert	England	6U. M.
	Carl, Brandt	Russland	-

Telegramm der Ostsee-Zeitung.
In Swinemünde angekommene Schiffe.

23. März 4 U. 35 M. Nachm. von
Der Blitz (SD), Parow — Memel
Susanne Thrift, Clinton, Newcastle löscht in Swinemünde.
Wind: N.

23. März Abends Wind NO. Wasserstand 1 F. 9 Z.

Wind und Wetter.

23. März.		Bar. in Par. Lin.	Temp. R.			
Mg. 8U.	Paris	338,9	1,8	S.	schwach	schön.
- -	Haparanda	335,1	—22,2	S.	schwach	heiter.
- -	Petersburg	333,1	— 7,0	NO.	schwach	bedeckt.
- -	Riga	333,8	— 4,3	N.	schwach	bedeckt.
- -	Moskau	323,1	— 2,0	O.	s. schwach	bedeckt.
- -	Stockholm	335,5	— 9,0	NNW.	schwach	bewölkt. gestern Abend windstill.
- -	Helder	337,9	2,5	WzSW.	sehr schwach	heiter.
- 6U.	Memel	333,6	— 2,4	N. 0	mässig	bedeckt.
- 7U.	Königsberg	333,6	— 1,6	N.	s. schwach	bedeckt.
- 6U.	Danzig	334,2	— 0,7	NW.	stark	bedeckt, Schnee.
- 7U.	Cöslin	334,4	— 1,8	NO.	schwach	bedeckt, Nachts Schnee.
- 6U.	Stettin	335,3	— 1,0	NNO.	schwach	bedeckt.
- 6U.	Breslau	329,2	1,4	W.	mässig	trübe. Nachts Regen u. Schnee.
- 6U.	Köln	336,1	1,3	W.	schwach	sehr heiter.
- 6U.	Ratibor	336,8	0,9	SW.	mässig	wolkig.

Stettiner Oberbaum-Liste.

März. von	Schiffer	Empfänger	mit
23. Ratibor	Raacke	Ordre	82 W. Weizen
Oppeln	J. Kampa	R. Scheele & Co.	1300 Ctr Eisen
—	B. Kampa	—	1200 " "
—	Stanowsky	Haker & Rosenow	62 W. Gerste
—	A. Kampa	Th. Conradt	1150 Ctr Eisen
Breslau	Scherpe	Ordre	165 1/2 W. Hafer
—	R. Schütz	O. Kisker	115 W. Weizen
—	C. Schütz	—	115 " "
—	Gabriel sen.	Ordre	146 2/3 " Gerste
—	Gabriel jr.	Karkutsch & Co.	90 " Weizen
—	Bordes	Ordre	116 " "
—	Kochal	A. H. Zander	115 " Roggen
—	Baum	O. Kisker	83 " Weizen
—	Wiene	—	115 " "
—	Mücke	Landshoff & Hessel	168 " Hafer
—	Hering	Ordre	100 " Gerste
—	Herthe	Müller & Marchand	40 " Weizen
Tschicherzig	Kuchall	R. Bettenstädt	36 " Erbsen, 52 Schfl. Wicken
Wronke	Grabert	Ordre	31 W. Gerste, 47 W. Gerste, 7 W. Erbsen
Maltsch	Karge	Ziemsen & Wibelitz	82 " Weizen
Cosel	Schreiber	Müller & Marchand	65 " "
—	Schönfeld	—	68 " "
—	Podalsky	Haker & Rosenow	100 " Gerste
—	Kluge	Ziemsen & Wibelitz	80 " "
—	Mehl	W. Schlutow	65 " "
Breslau	Steicke	Müller & Marchand	52 " Weizen
		C. Zimmermann	69 " "
—	Wuttke	J. Neisser	76 " "
—	Turk	Müller & Marchand	101 " "
—	Bordes	Nickel & Co.	100 Ctr Eisen
		Ordre	40 W. Weizen
—	Schönfeldt	Gebr. Lomnitz	40 " "
—	Richter	Ordre	86 " "
—	Lange	R. Bettenstädt	61 " "
—	Mieckausch	O. Kisker	75 " "
—	Budin	Herrlinger & Rabbow	72 " "
—	Weinhold	R. Bettenstädt	25 " "
		Ordre	40 " Hafer
Cempa	Schulze	—	19 W. Wz., 75 W. Rgg.
Ratibor	Hellmann	J. Schwolow	120 W. Hafer
Brieg	Kluge	Müller & Marchand	50 " Weizen
Maltsch	Tietze	Ziemsen & Wibelitz	70 " "
—	Walter	Müller & Marchand	44 " "
		F. Gräber	26 " "
		R. Bettenstädt	12 " Hafer
Oppeln	Stanowsky	Th. Conradt	1580 Ctr Eisen
—	Hirretsch	—	1325 " "
Breslau	Wallendorff	Ordre	60 W. Weizen
		Herrlinger & Rabbow	50 " "
—	Wichen	J. Neisser	50 " Gerste
		O. Kister	50 " Roggen
Maltsch	Seeliger	Ordre	96 " Weizen
—	Hornig	Ordre	30 " "
		C. Zimmermann	40 " "

Neustadt-Eberswalder Canal-Liste.

März	Schiffer	von	nach	an	mit
21.	Lau	Stettin	Magdeb.	Leopold	1500 Ctr Mehl
	Seeliger	Birnbaum	Berlin	Wolfsohn	150 Geb. Spiritus
	Hempel	Schwerin	—	Cale	164 " "
	Buchholz	—	—	—	156 " "
	Fehlmelcher	Birnbaum	—	Wolfsohn	150 " "
	Lange	—	—	H. Reiche	188 " "
	Graffunder	Posen	—	W. Latz	95 W. Roggen
	Louichen	Wronke	—	—	171 Geb. Spiritus
	Schultze	Crossen	—	Weil	152 " "
	Teichert	—	—	—	63 W. Roggen
	Schulz	—	—	—	73 " "
	Bleisch	Breslau	—	Karewsky	84 " "
	Bleisch	—	—	—	71 " "
	Zeidler	Posen	—	Sobernheim	120 " "
	Lahms	—	Schöpfurth	Neufeld	107 " Weizen
22.	Seeliger	Schwerin	Berlin	H. Reiche	160 Geb. Spiritus
	Janicke	Berlin	Stettin	Hüttmann	102 W. Roggen
	Zimmermann	Posen	Berlin	C. Mamroth	180 Geb. Spiritus
	Sydow	—	—	Friedenthal	157 " "
	Peters	—	—	—	112 " "
	Krull	—	—	—	156 " "
	Wolff	Berlin	Stettin	Ziemsen & Wibelitz	112 W. Roggen
	Freundt	—	—	—	120 " "
	Graffunder	Schwedt	Berlin	C. Oehme	152 Geb. Spiritus

Swinemünder Einfuhrliste.

Memel: Der Blitz (SD.), Parow. (Adresse Proschwitzky & Hofrichter.) Proschwitzky & Hofrichter 1 Bll. wollene Waaren, 1 Kst. Drucksachen, 7 Bll. Flachs, 1100 St. Kalbfelle. Döbel & Eickhoff 1 Bll. Korken. Nickel & Co. 10 St. Spiritusgebinde. Spattscheck 6 do. Günther, Behrend & Co. 37 Bll. Kalbfelle. Wietholz & Haack Nachfl. 370 Rumpf fichtene Tonnenstäbe. Lewy & Co. 145 Bll. Lumpen, 1 Bll. Werg, 1 Bll. Pferdehaare.

Abgangstage der transatlantischen Dampfschiffe.

Nach	von	Name	Datum
Newyork (via Queenstown)	Liverpool	Cuba	24. März
Newyork (via do.)	do.		28. "
Portland (V. St.)	do.		29. "
Newyork	Havre	Perreire	29. "
Newyork	Bremen	Hansa	21. "
Newyork	do.	Amerika	7. April
Newyork	Hamburg	Saxonia	31. März
Newyork	do.	Teutonia	7. April
Newyork	Southampt.	Hansa	28. März
Newyork	do.	Saxonia	4. April
Newyork	do.	Amerika	11. "
Westindien	do.		2. "
Aspinwall (via Martinique und St. Martha)	St. Nazaire	Louisiane	8. "
Veracruz (via St. Thomas und Havana)	do.	France	16. "
Brasilien und dem La Plata (via Lissabon)	Southampt.	Rhone	9. "
Rio Janeiro (via Lissabon, St. Vincent (Cap Verd), Pernambuco und Bahia)	Bordeaux	Navarre	25. März
Westküste Afrika's	Liverpool	Lagos	24. "
Cap der guten Hoffnung und Mauritius	Devonport	Briton	10. April
Ueberlandpost nach Bombay	Stettin (via Marseille oder Triest)		1. u. 16. April
do. Calcutta, China, Holl. Colonieen, Manila 2c.	do.	do.	24. März u. 8. April
do. nach Aden, Point de Galle (Ceylon), Pondichery, Madras, Calcutta, Singapore, Saigon und Honkong	do. (via Marseille		15. April
do. nach Australien	do.	do. oder Triest)	24. März

Handels-Register.

[1428]

Die Handelsgesellschaft **B. Dannert & Schmidt** in **Stettin** ist durch gegenseitige Uebereinkunft am 21. März 1866 aufgelöst und der Kaufmann **Robert Schmidt** zu **Stettin** zum Liquidator bestellt.

Dies ist in das Gesellschafts-Register bei der Firma **B. Dannert & Schmidt** № 217 zufolge Verfügung vom 21. März 1866 am 22. desselben Monats eingetragen.

Stettin, den 22. März 1866.

Königl. See- und Handels-Gericht.

[1399]

Proclama.

Ueber den Nachlaß des am 15. März 1865 in **Stepenitz** verstorbenen Königlichen Canzleiraths **Christian Friedrich Wilhelm Messau** ist das erbschaftliche Liquidationsverfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis zum 1. Mai 1866 einschließlich bei uns schriftlich oder zum Protokoll anzumelden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an dasjenige halten können, was nach vollständiger Befriedigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaßmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen, übrig bleibt.

Die Abfassung des Präclusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf

den 8. Mai c., Vormittags 9 Uhr,

in unserem Audienzsaale anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Cammin, den 6. März 1866.

Königliches Kreisgericht. Erste Abtheilung.

1) Ein Gut von 410 Morgen Areal mit guten Gebäuden und vollständigem Inventar, ¾ Meile von Posen. Anzahlung 8—12,000 Rt. Kaufpreis 17,000 Rt.

2) Ein Gut von 450 Morgen Areal mit gutem Inventar und neuen Gebäuden, 1 Meile von Posen. Anzahlung 6—10,000 Rt., sind zu verkaufen.

Näheres ertheilt reellen Selbstkäufern gegen Franco-Anfragen der Herr Inspector **M. Streich** zu Krzyzownik bei Posen. [1241]

Landgüter jeder Größe in der Provinz Posen weist um Verkauf nach

[1289] **Ehrhardt,** Rechnungs-Rath a. D. in Posen.

Das für meine eigne Rechnung auf meiner Werft auf Stapel stehende, nach der neuen Vermessung ca. 40 Last große Schoonerschiff, beabsichtige ich zu verkaufen, und kann dasselbe, frei von allen Zimmermanns-Arbeiten, zum 1. Juni d. J. abgeliefert werden. Kaufliebhaber bitte ich, mit mir in Unterhandlung zu treten.

Greifswald, im März 1866.

C. Hansen,
Schiffsbaumeister.

[1397]

Eine Seifensiederei, [1211]

gut eingerichtet, in einer frequenten, an der Eisenbahn und am schiffbaren Strome belegenen Provinzialstadt, die seit 30 Jahren mit dem besten Erfolg betrieben wird, soll auf mehrere Jahre mit Inventarium und Wohnhaus verpachtet werden. Näheres unter **C. R. poste restante Danzig.**

Sprit-Rectification.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Anfertigung von **Colonnen-Rectificir-Apparaten** nach dem System des Herrn Savalle in Paris neuester verbesserter Construction, mit kupf. Blasen und gespanntem Dampf, versehen mit einem Dampfregulator, welcher den Apparat in gleichmäßigem Betriebe erhält, und garantirt den Sprit bei wenig Vor- und Nachlauf in einer Stärke von circa 95 bis 96 pCt. nach Tralles hervorzubringen, und können diese Apparate in jeder Größe angefertigt werden.

Zwei complette Rectificir-Apparate, nach obiger Construction gebaut, mit der Leistungsfähigkeit des einen von 250 Quart und des andern 100 Quart Sprit pr. Stunde zu liefern, sind zu einem mäßigen Preise sofort zu verkaufen.

Gleichzeitig erlaube ich mir zur Anfertigung der bereits mehrfach aufgestellten und mit dem besten Erfolge betriebenen

Filter-Apparate vermittelst Kohle

zum Filtriren des rohen Spiritus bestens zu empfehlen.

Für die hierauf reflectirenden Herren liegen Zeichnungen dieser Apparate bei mir zur geneigten Ansicht bereit und können die in Arbeit begriffenen Apparate in Augenschein genommen werden.

C. Siegert,
Kupfer- und Messingwaaren-Fabrikant,
Stettin.

[1375]

[1430] **Neue Garnir-Matten**

offerirt

R. Boehm.

Frische grüne Rappkuchen
(eigenen Fabrikats)

à 2 1/12 Rt. per Ctr. offeriren [1343]

John Bierbach & Co.

Für Herren, welche sich selbst rasiren,

empfehle meine als wirklich gut anerkannten, 4seitigen

Chinesischen Streichriemen,

welche das Schleifen und Abziehen der Rasirmesser ganz überflüssig machen, № I. 1½ Rt., № II. 1¼ Rt.; ebenso:

künstlich hohlgeschliffene Rasirmesser

unter Garantie der Güte, № I. 1⅓ Rt., № II. 1⅙ Rt.;

als neu:

künstl. Messerschärfungs-Apparate,

worauf in einer Minute jedes stumpfe oder schartige Tisch-, Tranchir-, Taschenmesser ꝛc. haarscharf gemacht werden kann, ein unentbehrliches Stück in jeder Wirthschaft, à 15 Sgr.

Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

Fabrik und Lager: **Berlin,** Behrenstr. 16.

[1057] **C. Zimmer & Marcuse.**

Frankfurter Journal.

Erscheint täglich zweimal. Auflage 10,000 Exemplare.

[1413] Bestellungen auf dieses **älteste und verbreitetste** aller in Südwestdeutschland erscheinenden Tagesblätter wolle man vor dem **1. April** bei dem nächstgelegenen Postamte einreichen. **Vierteljähriger Preis:** 1) innerhalb des Taris'schen Verwaltungsbezirkes 3 fl. 5 kr. = 1 Rt. 23 Sgr., 2) in den übrigen Bezirken des Deutsch-Oesterreichischen Postvereins 3 fl. 27 kr. = 1 Rt. 29 Sgr., ausschließlich gesetzlicher Stempel- und Bestellgebühren.

In dem Bestreben, dem Leser möglichst rasch ein treues und vollständiges Bild der Tagesereignisse zu geben, wird die Redaction durch zahlreiche **Original-Correspondenzen** und **Privat-Telegramme** aus dem In- und Auslande unterstützt. Besondere Aufmerksamkeit wendet sie aber in neuerer Zeit den Bewegungen auf den so wichtigen Gebieten des **Handels** und der **Industrie** zu, sowie dem Glanz und der Haltung der **Frankfurter Börse,** welche in täglichen und wöchentlichen Berichten sachgemäß und eingehend besprochen werden.

Auch die mit dem „Frankfurter Journal" als belletristische Beilage verbundene **Didaskalia** hat den Kreis ihrer Mitarbeiter erweitert und bietet in jährlich einem starken Quartband neben einer Fülle anregender, belehrender und unterhaltender Aufsätze **Original-Novellen** und **Erzählungen** von F. Albrecht, E. Bellermann, F. Büchner, E. Diethoff, G. Höcker, E. A. König, F. v. Lubojatzki, Fr. v. Nemmersdorf, E. Schultes, Paul Stein, E. Willkomm u. A. m.

Die seit einem halben Jahrhundert bewährte **freisinnige Tendenz** beider Blätter darf als bekannt vorausgesetzt werden.

Inserate finden durch die große Auflage die geeignetste Verbreitung und werden mit 8 Kreuzer = 2¼ Sgr. für die dreigespaltene Petitzeile berechnet.

Frankfurt a. M., im März 1866

Die Expedition des Frankfurter Journals.

Staatsbürger-Zeitung.

Mit dem 1 April beginnt ein neues Abonnement für das II. Quartal des II Jahrgangs.

[1281]

Für Berlin 1 Thlr. 6 Sgr. — Für auswärts 1 Thlr. 7½ Sgr. bei freier Postbeförderung.

Diese in Berlin für ganz Deutschland erscheinende Zeitung wird **täglich ohne Ausnahme,** also auch **Montags** ausgegeben, und zwar in der Stärke von zwei Bogen als Hauptblatt und Beilage.

Abonnements-Anmeldung bei jedem Postamte, womöglich schon bis 20. März 1866.

Für Berliner Leser bei allen Zeitungs-Spediteuren und der Expedition der Staatsbürger-Zeitung, Schützenstraße 68.

Inhalt der Zeitung: **politisch, — social, — unterhaltend.**

Die „Staatsbürger-Zeitung" ist ein durchaus unabhängiges Organ der öffentlichen Meinung, Niemandem unterthan, als dem ewigen Gesetze der Vernunft. Sie erstrebt für das Preußische und Deutsche Volk die einheitliche Macht nach innen und außen zur Erringung und Sicherung der Freiheit als Begründerin und Bürgin der Wohlfahrt aller Volksclassen. — Aus diesen Gründen tritt sie auch ein für die Lösung der socialen Frage nach dem Grundsatze:

„Kein Erwerb ohne Leistung, — keine Leistung ohne Erwerb!"

Auf dem Wege zu solchem Ziel ist die „Staatsbürger-Zeitung" das, was der Titel sie anweist zu sein,

das freie Organ des freien Staatsbürgerthums.

Vom 1. März d. J. an hat sie sich auf den ausdrücklichen Wunsch vieler Abonnenten auch noch eine besondere **„Gerichts-Zeitung"** eingerichtet, in welcher sie die interessantesten Rechtsfälle des Tages von Berlin und auswärts — was bisher nur vereinzelt und zerstreut geschehen konnte — möglichst ausführlich zusammenfassen, auch betreffendenfalls kritisiren wird, um die Rechtssprüche unsrer souveränen Gerichtshöfe dem höheren Urtheile der öffentlichen Meinung zu unterwerfen.

Trotzdem die Zeitung erst seit dem 1. Januar 1865 besteht, erreicht doch ihre **amtlich beurkundete** Auflage bereits die Zahl von **6400.** — Es ist eine solche Verbreitung in der kurzen Zeit der sicherste Maßstab des Werthes der Zeitung für das Volk. —

Die amtlichen Berichte der hiesigen Producten-Börse sind Nachmittags von 3 Uhr ab zu haben in **F. Hessenland's Buchdruckerei** und in der

Papier- und Schreibmaterialien-Handlung von

August Bönecke, gr. Oderstr. 5.

220,000 Hohlsteine mit 6 Löchern, dünner Wandung und leicht im Gewichte, sowie

250,000 Drainröhren in verschiedenen Dimensionen, von kalkfreiem Thon, gewalzt, an den Enden geglättet und gut gebrannt, empfiehlt

W. A. Brosowsky
in Jasenitz bei Stettin.

[1219]

An Gutsbesitzer und Viehzüchter.

[1431] **Snow & Johnston, Middlemarket, Edinburgh,** empfehlen sich zum Verkaufe von Rindvieh, geben prompte Abrechnung und leisten auch auf Verlangen Vorschuß gegen Connoissement und Police. Referenzen:

Der Königlich Preussische Consul in Leith.
Die Clydesdale Bank in Edinburgh.

Edinburgh, im März 1866.

Prag. [1394]

Carl Joh. Rott,
Agentur und Commission.

[1064] Ich beabsichtige meinen Gasthof in Tilsit, Hohe Straße № 57, unweit der Post und des Bahnhofes gelegen, genannt

„Hôtel de Russie",

vom 1. Juli d. J. auf mehrere Jahre zu verpachten. Es gehören dazu 19 Zimmer, 1 Saal, große Küche, Bodenraum, Keller, Stallungen, Wagenremise ꝛc.

In Vereinbarung mit dem jetzigen Herrn Pächter kann der Gasthof auch früher bezogen werden.

Hierauf Reflectirende belieben sich in Franco-Briefen oder persönlich zu wenden an

Joh. Fr. Boy.

Tilsit, Januar 1866.

[1433] Ein junger Mann, der im October v. J. in einem hiesigen Spiritus- und Getreidegeschäft seine Lehrzeit beendete, wünscht baldmöglichst eine andere Stelle. Gef. Adr. sub **A. 2.** i. d. Exp. d. Bl.

[1429] Wir beabsichtigen unsern an der Fürstenstraße, Oberwiek, belegenen Holzhof vom 1. Mai c. ab anderweitig zu vermiethen.

F. W. Rahm Söhne.

Ein freundliches Comtoir ist in meinem Hause zum 1. April miethsfrei.

Moritz,
[1435] Langebrückstr. 5, Bollwerk-Ecke.

Stadt-Theater in Stettin.

Sonnabend, 24. März. Erstes Gastspiel der Königl. Preuß. Hofschauspielerin Frau Johanna Jachmann-Wagner. **Mutter und Sohn.** Schauspiel in 2 Abth. und 5 Aufzügen von Charlotte Birch-Pfeiffer. Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.

Berlin, 23. März.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1864	Zf.	
Aach.-Mastricht	0	4	37½ b. G.
Amsterd.-Rottd.	6 19/20	4	119 b.
Berg.-Märk. A.	7½	4	154 b.
Berlin-Anhalt	11 5/6	4	210 b.
do. Görlitz	—	4	78¾ B.
do. Pr.-Stamm.	—	5	99 B.
do. Hamburg	10	4	160 b.
do. Ptsd.-Mgd.	16	4	200 b.
do. Stettin	7 5/6	4	131 b.
Böhm. Westbahn	—	5	65½—66½ b.
Brsl.-Schw.-Frb.	8⅔	4	136½ b.
Brieg-Neisse	4⅓	4	90½ b.
Cöln-Minden	[illegible] 5/6	4	157½ b.
Cos.-Odb. (Wlh.)	¾	4	57½ G.
do. Stamm-Pr.	—	4½	79½ b.
do. do.		5	85 b.
Galiz. K. Ludwb.	8⅘	5	74-73½-74 b.
Löbau-Zittau	⅓	4	39 B.
Ludwh.-Bexbach	9⅕	4	153 b.
Magd.-Halberst.	25	4	200 b.
do. Leipzig	[illegible]	4	—
Mainz-Ludwhf.	7½	4	136½ b.
Mecklenburger	[illegible]	4	67½—68½ b.
Münster-Hamm	4	4	95 B.
Niederschl.-Mrk.	4	4	92¼ B.
Ndschl. Zweigb.	[illegible]	4	—
Nordb., Fr.-Wlh.	5 11/15	4	64¾—65¾ b.
Oberschl. Lt. A. C.	10	3½	170½ b.
do. Lt. B.	10	3½	148 G.
Oest.-Franz. Stb.	5	5	105-106-5½ b.
Oppeln-Tarnow	[illegible]	5	—
Ostp. Südb. St.-Pr.	—	5	—
Rheinische	6½	4	121¼—121¾ b.
do. St.-Prior.	6½	4	—
Rhein-Nahebahn	0	4	31⅞ b. G.
Russ. Eisenbahn	—	5	76½ b.
Stargard-Posen	3½	3½	94 b.
Oesterr. Südbahn	8	4½	107—8 b. B.
Thüringer	8	5	133½ b.
Warsch.-Bromb.		4	57¼ b.
W.-Terespoler		5	75 G.
Warschau-Wien	[illegible]	5	62 b.

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Aachen-Düsseld.	4	88½ b.
do. II. Emiss.	4	86½ B.
do. III. Emiss.	4½	—
Aachen-Mastr.	4½	67½ B.
do II.	5	—
Bergisch-Märk.	4½	—
do. II.	4½	98 b.
do. III.	3½	79 G.
do. B.	3½	79 G.
do. IV.	4½	97 b.
do. V.	4½	95 b.
do. Düss.-Elbf.	4	87 B.
do. II.	4½	—
do. Drt.-Soest.	4	86½ B.
do. II.	4½	96¼ B.
Berlin-Anhalt	4	—
do. do.	4½	99¾ B.
do. Hamburg	4	—
do. II.	4	—
do. P.-Mgd. A.	4	90 b.
do. B.	4	—
do. C.	4	89½ b.
do. Stettin	4½	—
do. II.	4	86¾ G.
do. III.	4	86¾ G.
do. IV.	4½	97½ b.
Bresl. Freibg. D.	4½	—
Cöln-Crefeld	4½	—
do. Minden	4½	100½ B.
do. II.	5	100½ G.
do. do.	4	90 B.
do. III.	4	86¼ b.
do. do.	4½	97 b.
do. IV.	4	86¼ G.
do. V.	4	86¼ G.
Cosel-Oderberg	4	85¼ B.
do. II.	4½	—
Galiz. K. Ludwb.	5	79 G.
Lemberg-Czern.	5	—
Magd.-Halberst.	4½	99¾ B.
do. do. II. Ser.	4½	99¾ B.
do. Wittenb.	3	67 b.
do. do.	4½	97¾ B.
Mosk.-Rjäs. gar.	5	84¼ b. G.
Niederschl.-Mrk.	4	90½ G.
do. II. S. à 62½ Rt.	4	—
do. conv.	4	99½ G.
Ndschl.-Mrk. III.	4	90 G.
do. IV.	4½	—
Ndrschl. Zwgb. C.	5	98¾ b.
Oberschles. A.	4	94¾ G.
do. B.	3½	—
do. C.	4	91 B.
do. D.	4	90¼ B.
do. E.	3½	78½ G.
do. F.	4½	95⅛ G.
Oesterr.-Franz.	3	239 b.
Rheinische	4	—
do. v. St. gar.	3½	—
do. 1858, 60	4½	95 G.
do. 1862	4½	95 G.
do. v. St. gar.	4½	97 b.
Rhein-Nahe, gar.	4½	96½ G.
do. II. Em., gar.	4½	96½ G.
Rjäsan-Kozlov	5	77 b.
Riga-Dünaburg	5	—
Ruhr-Crf. K.-G.	4½	—
do. II.	4	86 B.
do III.	4½	94 b.
Schleswigsche	4½	84 b.
Stargard-Posen	4	—
do. II.	4½	97 G.
do. III.	4½	97 b.
Süd-Oesterreich.	3	218 b. G.
do. Bons	6	—
Thüringer	4	96 G.
do. II.	4½	100½ G.
do. III.	4	96 B.
do. IV.	4½	100½ b.

Preussische Fonds.

	Zf.	
Freiwill. Anleihe	4½	98¾ b.
Staats-Anl. 1859	5	100¾ b.
do. 54, 55, 57	4½	98¾ b.
do. 1859	4½	98¾ b.
do. 1856	4½	98¾ b.
do. 1864	4½	98¾ b.
do. 1850-52	4	92½ b.
do. 1853	4	92½ b.
do. 1862	4	92½ b.
Staatsschuldsch.	3½	85 b.
Staats-Pr.-Anl.	3½	120 b.
Kur-u.N.-Schuld.	3½	83 b.
Oder-Deichb. Obl.	4½	—
Berl. Stadt-Obl.	4½	99¼ G.
do. do.	3½	—
Börsenh.-Anl.	5	101½ b.
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	80 b.
do. neue	4	90½ b.
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	—
do. do.	4	85 b.
Pommersche do.	3½	79½ b.
do. do.	4	90 b.
Posensche do.	4	—
do. neue	3½	—
do. do.	4	89 G.
Sächsische	4	92 b.
Schlesische	3½	—
Westpreuss.	3½	76 b.
do.	4	85¼ b.
do. neue	4	85 b.
do. do.	4½	92¼ b.
Kur- u. N. Rntbr.	4	92⅜ b.
Pommersche do.	4	92 b.
Posensche do.	4	89¾ G.
Preussische do.	4	92 b.
Westph.-Rh. do.	4	94½ b.
Sächsische do.	4	95 b.
Schlesische do.	4	92 G.
Hypothek-Cert.	4½	101¼ b.
Pfddr.-Hansem.	4½	99½ B.
Pfdbr.-Henkel	4½	100¼ B.

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metall.	5	57 b.
do Nat.-Anl.	5	59—½ b. B.
do. 1854r Loose	4	72½ G.
do. Creditloose	—	71½ b. B.
do. 1860r Loose	5	75—¾-½ b.
do. 1864r Loose	—	45 b.
do. 1864r Sb.A.	5	63½ G.
Italien. Anleihe	5	—
Inscr. b. Stg. 5 A.	5	66 G.
do. 6. Anl.	5	83¼ G.
Russ.-Engl. Anl.	5	88½ b.
do. do.	3	53 b.
do. do. 1862	5	88¼ b. G.
do. 1864 Holl.	5	92½ b.
do. do. Engl.	5	92 b.
Russ. Präm.-Anl.	5	84½ b.
Rss.-Pol. Sch.-O.	4	65½ b.
Cert. Lt. A. 300 fl.	—	87 G.
Pfdbr. n. in S.-R.	4	61½ G.
Part.-Obl. 500 fl.	—	88 ew. b.
Amerikaner	6	75—⅝—½ b.
Hamb. St.-P.-A.	—	—
Kurhess. 40 Thlr.	—	52¼ ew. b.
N. Badisch. 35 fl.	—	29 b.
Dessauer Pr.-A.	3½	101½ ew. b.
Lübecksche P.-A.	3½	50 B.
Schwd 10 Thlr. L.		10 B.

Wechselcours vom 22.

Amsterdam kurz	6	143⅛ b.
do. 2 Mon.	6	142 b.
Hamburg kurz	4	151¾ b.
do. 2 Mon.	4	150¾ b.
London 3 Mon.	6	6. 22¼ b.
Paris 2 Mon.	4	80½ b.
Wien-Ost. W. 8 T.	5	95½ b.
do. 2 Mon.	5	94⅜ b.
Augsburg 2 Mon.	5	56 20 b.
Leipzig 8 Tage	6	99 5/6 G.
do. 2 Mon.	6	99 1/6 G.
Frankf. a. M. 2 Mt.	4½	56. 22 b.
Petersburg 3 W.	6	84⅜ b.
do. 3 Mon.	6	83⅛ b.
Warschau 8 Tg.	6	75½ b.
Bremen 8 Tg.	5	111⅛ b.

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bankn. m. R.	99 9/10 G.
do. ohne R.	99¾ b.
Oestr. Bkn. Oestr. W.	96 b.
Poln. Banknoten	—
Russ. do	75¾ b.
Dollars	1. 12⅜ G.
Imperialen	5. 17 G.
Ducaten	3. 6¼ G.
Napoleons	5. 12¼ G.
Louisd'or	111¾ b.
Sovereigns	6. 24 b.
Goldkronen	9. 9¾ b.
Gold per Zoll-Pfd	—
Friedrichsd'or	113½ G.
Silber	29 29 G.

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1864	Zf.	
Preuss Bk.-Ant.	[illegible] 19/20	4½	147 G.
Berl. Kass.-Ver.	8	4	142 G.
Pomm. R. Prtvbk.	6	4	95 B.
Danzig	7½	4	1[illegible]9 b.
Königsberg	6¾	4	1[illegible]8½ G.
Posen	7	4	98½ ew. b. B.
Magdeburg	5 9/10	4	96 B.
Pr. Hypoth.-Vers	10	4	110⅝ b.
do. (Henkel)	6	4	105 B.
Erste Pr. Hyp.-G.	6	4	—
Braunschweig	[illegible]	4	86 ew. b.
Weimar	7	4	99¾ b.
Sächsische		4	99¾ G.
Rostock	6 7/12	4	112 B.
Gera	8	4	106 B.
Thüringen	4	4	69¾ B.
Gotha	7	4	105 b.
Dess. Landes k.	6	4	93 b.
Hmb. Nordd. Bk.	7⅝	4	117 B.
do. Vereinsbk.	7 21/32	4	107 G.
Hannover	5⅔	4	88 b.
Bremen	7 3/10	4	114 G.
Luxemburg	4	4	79 G.
Darmst. Zettelb.	8	4	99 B.
Darmstadt	6	4	85⅛ b.
Leipzig	4	4	83½ ew. b.
Meiningen	7¼	4	98 b.
Coburg	8	4	96¼ ew. b.
Dessau	0	0	2¼ G.
Oesterreich	5	4	66½-67½-67 b.
Genf	—	2	36½ b.
Moldauische	0	4	24 ew. b. G.
Disc.-Com.-Ant.	6½	4	96⅓ b.
Berl. Hand. Ges.	8	4	106 G.
Schles. Bankver.	6½	4	112½ B.
Berl. Immob.-Gs.	7½	4	98 B.
G. f. Fbr. v. Eisbed	8½	5	101¼ b.
Dess. Ct.-Gas-A.	9¾	5	154 ew. b.
Hörder Hütten-	8	5	110 b.
Minerva Bgw.-A.	0	5	8½ b.
Phönix	8½	5	111 B.
Germania L.-V.	10		107 B.
Pr. Nation.-Vers.	8½		114½ G.

Verantwortlicher Redacteur Otto Wolff in Stettin. Druck und Verlag von F. Hessenland in Stettin.